

OHNE SPRACHE GEHT NICHTS!

ÜBER DIE BEDEUTUNG VON SPRACHKOMPETENZ IM UNTERRICHT

DAS DIDAKTISCHE KOLLOQUIUM ZÜRICH MIT:

Michael Becker-Mrotzek, Köln

Schreibkompetenz – mit geschriebener Sprache handeln



ZHSF

ZÜRCHER HOCHSCHULINSTITUT FÜR
SCHULPÄDAGOGIK UND FACHDIDAKTIK

uzh|eth|ph|zürich

KANN.

DIDAKTISCHES KOLLOQUIUM ZÜRICH

OHNE SPRACHE GEHT NICHTS!

ÜBER DIE BEDEUTUNG VON SPRACHKOMPETENZ IM UNTERRICHT

Donnerstag, 23. April 2009, Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Universität zu Köln

Schreibkompetenz – mit geschriebener Sprache handeln

18:15 bis 19:45 Uhr, ETH-Hauptgebäude Rämistrasse 101, Hörsaal HG F1

Schreiben und Lesen gehören zu den zentralen Kompetenzen in einer literalen Gesellschaft, ohne die eine Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben kaum mehr möglich ist. Aus diesem Grund gehört die Vermittlung einer soliden literalen Kompetenz – im Sinne einer umfassenden Schreib- und Lesefähigkeit – zu den vornehmsten Aufgaben des Deutschunterrichts, auf den die Hochschulen die künftigen LehrerInnen vorzubereiten haben.

Ich möchte in meinem Vortrag zunächst den Begriff der Schreibkompetenz aus einer handlungstheoretischen Perspektive näher beleuchten und aufzeigen, was Schreiben für unseren Kommunikations- und Denkapparat bedeutet. Schreiben und Lesen sind nicht nur Werkzeuge für eine Kommunikation über Raum und Zeit hinweg, sondern auch für unser Denken. Sodann werfe ich einen Blick auf die Schreibentwicklung und frage, wie wir lernen, Texte, also in Abwesenheit des Adressaten, sprachliche Handlungen zu produzieren. Hier haben wir es mit einem spannenden Wechselverhältnis von individuellen Aneignungsprozessen und institutionellen Unterstützungssystemen zu tun, mithin mit der Frage nach dem Verhältnis von Lehren und Lernen. Im dritten Teil soll es dann um die Förderung der Schreibkompetenz gehen. Hier wage ich die These, dass die Schreibdidaktik ihren Blick noch stärker darauf richten muss, den SchülerInnen sinnvolle Schreibansätze mit identifizierbaren Zielen zu bieten. Wenn Schreiben sprachliches Handeln ist, dann benötigen wir dafür einen Handlungsrahmen mit Zielen und Adressaten – und das von der Grundschule bis zur Universität. Wir müssen in der Schreibdidaktik den Fokus deutlich ausweiten: vom Text auf die Textproduktion.

Donnerstag, 7. Mai 2009, Dr. Winifred V. Davies, Aberystwyth University

Welche sprachlichen Kompetenzen sollten wir von Lehrkräften erwarten?

Gerne laden wir Sie ein, die Vortragsreihe zu besuchen!

Der Eintritt ist frei.

Informationen und Abstracts zu den Vorträgen unter:

www.zhsf-edu.ch/didaktischeskolloquium

ZHSF

Zürcher Hochschulinstitut für
Schulpädagogik und Fachdidaktik

Beckenhofstrasse 35
CH-8006 Zürich

www.zhsf-edu.ch
kontakt@zhsf-edu.ch